



## Didaktisch-pädagogisches Konzept für die Sprachlernklasse am Hannah-Arendt-Gymnasium



Das schulinterne Kurrikulum orientiert sich an den *Rahmenrichtlinien Deutsch als Zweitsprache* sowie dem *Bayrischen Lehrplan für Deutsch als Zweitsprache*, der vom Land Niedersachsen zur Anwendung und Umsetzung an weiterführenden Schulen übernommen bzw. genehmigt wurde.

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Anmerkungen .....	4
2	Der Kontext der Mehrsprachigkeit.....	6
3	Zum konkreten Lehrplan der SLK .....	8
4	Arbeit mit dem Lehrplan .....	10
4.1	Organisation und Zeitrahmen .....	11
4.2	Kernziele und schulrechtliche Vereinbarungen .....	11
5	Lernfelder .....	14
5.1	Lernfeld 1 (obligatorisch) Ich und Du.....	14
5.2	Lernfeld 2 (obligatorisch) Lernen .....	17
5.3	Lernfeld 3 (obligatorisch) Sich orientieren .....	20
5.4	Lernfeld 4 (obligatorisch) Miteinander Leben .....	23
5.5	Lernfeld 5 (obligatorisch) Was mir wichtig ist .....	26
5.6	Lernfeld 6 (obligatorisch) Sich wohlfühlen .....	29
6	Anmerkungen zu den Lernfeldern.....	31

## 1 Allgemeine Anmerkungen

Das Hannah-Arendt-Gymnasium Barsinghausen steht, wie viele andere weiterführende Schulen in der Region Hannover, vor der Aufgabe, Schülergruppen nicht deutscher Erstsprache schulisch zu integrieren. Dies bedeutet für DAZ – Lehrer, Fachlehrer und Schulleitung einen erheblichen pädagogischen, fachlichen und organisatorischen Aufwand.

Die Schülerinnen und Schüler <sup>1</sup> der Sprachlernklasse <sup>2</sup> sind in ihrer Zusammensetzung vielfältig und können in ihren Potentialen und Schwierigkeiten nicht auf die klassischen Bedürfnisse von „Sprachlernseiteneinsteigern“ beschränkt werden. In der Regel verfügen unsere SuS der SLK zu Beginn nur über geringe oder gar keine Deutschkenntnisse.

Die Heterogenität der SLK bezieht sich nicht nur auf die Sprachkompetenzen, sondern auch auf unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Lebensbedingungen und Wertvorstellungen der Kinder und ihrer Familien. Von großer Bedeutung für den Lernerfolg sind die gesellschaftliche und sprachliche Integration der Eltern sowie Kontakte der zugewanderten bzw. geflüchteten Familien zu einem deutschsprachigen Umfeld. Ebenfalls von Bedeutung sind Fragen nach dem Aufenthaltsstatus, dem Vorwissen, den schulischen und außerschulischen Lernerfahrungen sowie der Stand der Entwicklung in der Erstsprache.

Wir können unterscheiden zwischen:

- SuS ohne Deutschkenntnisse
- SuS mit geringen bis sehr weit gehenden Deutschkenntnissen
- SuS mit einem eingeschränkten Wortschatz in Deutsch
- SuS ohne Deutschkenntnisse, die in der Erstsprache alphabetisiert / noch nicht alphabetisiert sind
- SuS, die in anderen Schriftzeichen alphabetisiert sind
- SuS mit mündlichen Deutschkenntnissen, aber erheblichen Problemen im schriftlichen Sprachgebrauch
- SuS mit sehr unterschiedlich entwickelten Lese- und Schreibkenntnissen in Deutsch.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden abgekürzt mit SuS.

<sup>2</sup> Im Folgenden abgekürzt mit SLK.

Unsere Fördermaßnahmen innerhalb der SLK leiten sich aus der individuellen Lernausgangslage der SuS ab und sind auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ausgerichtet. Sie beinhalten Aspekte des emotionalen, sozialen und kognitiven Lernens. Dies erfordert individuelle Förderpläne, die für jeden einzelnen Schüler bzw. für jede einzelne Schülerin von dem Klassenlehrer der SLK erstellt werden.

Ziel des Unterrichts in der SLK ist die Befähigung der sprachlichen Handlungsfähigkeit der SuS im mündlichen und schriftlichen Bereich. Wir wollen ihnen eine umfassende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft der BRD ermöglichen und die Türen für eine Integration im niedersächsischen Schulsystem öffnen.

Dabei beachten wir:

- soziale Kompetenzen
- sprachliche Kompetenzen
- methodische Kompetenzen
- interkulturelle Kompetenzen.

### **Soziale Kompetenz**

*Die SuS sollen kommunikative Fähigkeiten entwickeln, um sich die Welt sprachlich zu erschließen und selbstbestimmt handeln zu können.*

### **Sprachliche Kompetenz**

*Die SuS sollen die sprachlichen Fertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben) und die dafür notwendigen sprachlichen Mittel (Wortschatz, Redemittel, Syntax und Morphologie) erwerben.*

### **Methodische Kompetenz**

*Die SuS sollen sich sprachliche Lerntechniken und –strategien aneignen und über die Sprachreflexion zu einem bewussten Sprachgebrauch kommen.*

### **Interkulturelle Kompetenz**

*Die SuS sollen für Sprachvergleiche und für ein Nachdenken der über die Sprache verfestigten sozialen und kulturellen Erfahrungen sensibilisiert werden.*

Neben dem Spracherwerb in der SLK muss mit zunehmender Schulbesuchszeit der Fachspracherwerb sichergestellt werden, um eine erfolgreiche Mitarbeit in der Regelklasse zu ermöglichen. Diese Aufgabe kann nicht alleine von der SLK bewältigt werden. Auch der Fachunterricht muss durch gezielte fachsprachliche Arbeit hierzu beitragen. Die Regelklassen müssen Möglichkeiten schaffen, sodass SuS mit geringen Deutschkenntnissen fachliche Einsichten erwerben können. Die Prinzipien der Anschaulichkeit und der Handlungsorientierung in Verbindung mit einer sprachlichen Vereinfachung komplexer Vorgänge können dabei wertvolle Hilfe leisten.

## **2 Der Kontext der Mehrsprachigkeit**

Die Förderung und Integration von SuS mit Migrationshintergrund ist nicht nur Aufgabe und Ziel des DAZ-Unterrichtes, sondern Aufgabe der Schule als Ganzes. Der Lernerfolg der SuS hängt nicht zuletzt davon ab, ob im Unterrichtsalltag und im Schulleben sprachliche und kulturelle Vielfalt als positive Elemente zur Schulentwicklung und zur Qualität von Bildung erkannt und genutzt werden. Der DAZ-Unterricht in der SLK leistet hierzu einen Beitrag und bildet einen wichtigen Baustein in einer Schule, die Interkulturalität und Mehrsprachigkeit als wünschenswerte Herausforderungen in ihren pädagogischen Alltag integriert.

Die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit im Unterricht und im Schulleben wirkt sich positiv auf die Identitätsentwicklung und den Lernerfolg der zweisprachigen Kinder und Jugendlichen aus. Der kreative Umgang mit Sprachenvielfalt regt aber auch alle andern SuS zu einem bewussten Umgang mit Sprache an und macht neugierig auf Sprachen. Ein so geprägtes Lernklima fördert den Zweitspracherwerb.

Das heißt:

Die SLK legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Identitätsentwicklung der Kinder und Jugendlichen und stellt die Gesamtpersönlichkeit in den Fokus. Dies schließt die Würdigung und Wahrnehmung der Erstsprachen und der damit verbundenen kulturellen und lebensweltlichen Sichtweisen mit ein. Ein positives Selbstbild der SuS wirkt sich leistungsfördernd aus.

Die SLK orientiert sich an linguistischen Forschungsergebnissen, die valide belegen, dass Mehrsprachigkeit einen Normalfall darstellt und Lernprozesse nicht behindert oder einschränkt. Ursachen für problematische Entwicklungen sind im sozialen oder schulischen Kontext zu suchen.

Die SLK erachtet die Sprachmischung der Kinder im schulischen Alltag als normal.

Die SLK sucht eine enge Verzahnung mit den Regelklassen.

Das heißt für die unterrichtliche Praxis:

- Sprachen der Kinder zulassen
- Andere Sprachen einbeziehen
- Sprachen und Texte vergleichen
- Sich auf Fremdes einlassen

### **3 Zum konkreten Lehrplan der SLK**

Der Spracherwerb in der SLK wird als interaktiver Wachstumsprozess definiert.

Der Lehrplan berücksichtigt die sich rasch verändernden Bedingungen unter denen Sprachlernen stattfindet. Er eröffnet Lernenden Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten hin zu einer mehrsprachigen und differenziert kulturellen Zukunft in einer globalisierten Gesellschaft.

Das Lernen von Sprache ist ein individueller Prozess, der vor allem durch Offenheit des Unterrichts ausgelöst und entfaltet werden kann.

Effektives Sprachenlernen erfolgt durch die Anwendung und Erprobung bereits erworbener Handlungs- und Äußerungsmuster, durch gegenseitige Ergänzung sowie durch das Zusammenspiel unterschiedlicher sprachlicher Ausdrucksformen. Dazu gehören auf der Seite der Lernenden die eigene Lernanstrengung und das Bemühen um Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit und Verstehenskompetenz. Die DAZ-Lehrkraft unterstützt den Sprachwachstumsprozess, indem sie zur persönlichen Artikulation im Klassenzimmer und in der deutschsprachigen Umwelt motiviert. Sie geht auf Schwierigkeiten des Lerners ein und gibt Hilfe zur Optimierung von sprachlichen Entwürfen. Dabei akzeptiert sie sprachliche Fehler als Ausdruck der je individuellen Interimssprache.

Um die Mündigkeit der SuS zu fördern, schränken die Lehrkräfte im DAZ-Unterricht frontales Unterrichten ein und vermeiden die Vorgabe linear aufgebauter grammatischer Strukturen. Die prozessgeleitete Wortschatz- und Strukturweiterung steht im Mittelpunkt. Die DAZ-Lehrkraft leitet zum eigenverantwortlichen Lernen an.

Der Unterricht in der SLK fördert unterschiedliche Zielgruppen:

- Anfänger und fortgeschrittene Lerner
- Kinder und Jugendliche mit ihren jeweils eigenen sozialen Voraussetzungen und Lernbiografien.



Aufgrund dieser unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernstrategien braucht jeder Lernende eine ihm gemäÙe sprachliche und pädagogische Förderung und Lernanleitung.

Handlungsorientierter Sprachunterricht spricht den Lernenden in seiner gesamten Persönlichkeit an. Die jeweils unterschiedlichen Sinneswahrnehmungen, die individuellen verbalen und nonverbalen ÄuÙermöglichkeiten und die besonderen Fähigkeiten des einzelnen Lernenden, sein Sachinteresse und sein Weltwissen bereichern den Unterricht und fördern das gemeinsame Lernen.

Ein schülerorientierter Zweitsprachenunterricht wird diesen spezifischen Vorgaben, Bedürfnissen, Defiziten, Interessen und Erwartungen dadurch gerecht, dass er Differenzen berücksichtigt und eine Atmosphäre schafft, die vielfältige Arbeits- und Begegnungsmöglichkeiten bietet, aber eine feste Zuschreibung von Niveaus oder Schwierigkeitsgraden innerhalb der Klasse vermeidet. Der Schwerpunkt der Differenzierung sollte auf die unterschiedlichen Neigungen und Spracherwerbsstrategien liegen und ist damit eine wesentliche Bedingung von sprachlichem Wachstum.

Die für das Lerngeschehen notwendige rezeptive Phase beim Spracherwerb ist bei jedem Lerner unterschiedlich lang. Dem Lernenden wird die Zeit gewährt, die er braucht, um zur mündlichen ÄuÙerung zu kommen. Der Lehrplan bietet zu jedem Lernfeld Module zur Auswahl an, die zum Zusammenwirken der verschiedenen Kompetenzen beim gemeinsamen Spracherwerbsprozess auffordern.

Kulturelle und sprachliche Vielfalt wird weltweit zum gesellschaftlichen Normalfall. Mobilität, wirtschaftliche, politische und kulturelle Verflechtungen, auch durch neue Medien, lassen Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher sprachlicher und geografischer Herkunft selbstverständlicher werden als in der Vergangenheit. Der nahe Fremde ist nicht mehr außergewöhnliche, sondern alltägliche Erscheinung.

Interkulturelles Lernen ist deswegen keine beliebige, sondern eine selbstverständliche und notwendige Reaktion auf diese tiefgreifenden Realitätsveränderungen. Das bisher Ungewohnte und Andere durch Deutung und Verfälschung unter der je eigenen Weltperspektive zu vereinnahmen, verbietet sich dabei von selbst. Die Lernenden und ihre Eltern müssen in ihrer anderen Normalität

selbst zur Rede kommen. Da Sprache nicht nur Mitteilung ist, sondern auch Einteilung, Wertung und Ausdruck von Weltansichten, bietet eine neu zu lernende Sprache die Gelegenheit, die eigene, bislang meist als einzige Norm gewohnte Sprach- und Welthaltung zu überprüfen und zu erweitern. Das gilt für alle am Dialog beteiligten Partner.

Die eigene Lebenswelt der Lerner, deren Erlebnisse und Erfahrungen in der konkreten Wirklichkeit kultureller und sprachlicher Differenz stattfinden, wird in das schulische Lernen einbezogen. Eine Orientierung am Vorwissen der Lerner bringt die vorhandenen anderen Vorerfahrungen und Weltdeutungen zum Ausdruck und zur Sprache. Das Sprachwachstum profitiert davon.

#### **4 Arbeit mit dem Lehrplan**

Die erste Seite der Lernfelder mit dem Signalthema, den zugehörigen Kerninhalten, den lexikalischen Bereichen und den syntaktischen Mitteln ist verbindlich.

Über Auswahl und Umfang der Module und des konkreten Wortschatzes zu den einzelnen lexikalischen Bereichen entscheiden Lehrkräfte und Lernende gemäß den Prinzipien des didaktischen Konzeptes dieses Lehrplans. Bei den syntaktischen Mitteln handelt es sich um ein individuell erweiterbares verpflichtendes Basisangebot.

Die zweite Seite der Lernfelder *„Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache“* gibt Anregungen für das funktionale Sprachlernen. Ausgewählte Inhalte sollten gleichgewichtig aus folgenden Bereichen stammen:

- Individuelles Lernen
- Gemeinsames Lernen
- Lernen außerhalb der Klasse
- Sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen
- Lernen lernen
- und Fachsprache anwenden (in den weiterführenden Schulen).

Art und Umfang der Schüleraktivitäten werden bestimmt von dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen, den örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten und den Interessen und Fähigkeiten der Lerngruppe.

Das in diesem Lehrplan aufgezeigte Sprachlernkonzept braucht Freiräume, damit die vorgeschlagenen kommunikativen Situationen inhaltlich und methodisch erweitert werden können. Ein leeres Modul symbolisiert diesen Freiraum.

#### **4.1 Organisation und Zeitrahmen**

Der zyklisch aufgebaute Lehrplan ist in einen Grund- und Aufbaukurs gegliedert. Von den unterschiedlichen zeitlichen Vorgaben, den unterschiedlichen Organisationsformen und dem individuellen Lernfortschritt wird es abhängen, in welchem Zeitrahmen die Lernziele erreicht werden können.

#### **4.2 Kernziele und schulrechtliche Vereinbarungen**

Eine SLK ist von einer Lehrkraft zu führen, die über eine Qualifikation in Deutsch als Zweitsprache verfügt oder diese im Rahmen einer entsprechenden Fortbildungsmaßnahme zeitnah erwirbt. Die Klasse kann auch mehrere Jahrgangsstufen umfassen. Der Unterricht in der SLK konzentriert sich auf den Sprachenunterricht, wobei die sprachliche Handlungsfähigkeit in allen Fächern Gegenstand sein soll. Bei der Vermittlung fachlicher Inhalte orientiert der Unterricht er sich an den curricularen Vorgaben für die Fächer in der jeweiligen künftigen Schulform. Im Hinblick auf die zu erreichende Integration sollen die SuS einer Sprachlernklasse schon von Anfang an mit zunehmenden Anteilen in ausgewählten Fächern (z. B. in musisch-kulturellen, in praxisbezogenen Fächern und im Sport) am Unterricht ihrer künftigen Regelklasse teilnehmen.

**Die SLK des Hannah-Arendt-Gymnasiums sucht eine sofortige Regelunterrichtseingliederung in den Fächern Sport, Kunst und Musik. In einzelnen Fällen wird diese Eingliederung um das Fach Darstellendes Spiel erweitert. Weitere Eingliederungen erfolgen nach individuellen Lernfortschritten und vorhandenen Kompetenzen.**

**Die SLK des Hannah-Arendt-Gymnasiums integriert einen obligatorischen Englischunterricht in ihr festes Unterrichtsprogramm, um interkulturelle Kompetenzen im europäischen Kontext zu gewährleisten.**

**Die Klassenlehrkraft gibt (in enger Absprache mit den beteiligten Kolleginnen und Kollegen) einen Zwischenstandsbericht bezüglich der individuellen Lernentwicklung und berät mit der Koordination weitere Eingliederungen in den Regelunterricht.**

**Die koordinierende und verwaltende Organisation der SLK liegt bei der Schulleitung des Hannah-Arendt-Gymnasiums (Korpjuhn), während die didaktisch-pädagogische Koordination bei der Klassenlehrkraft liegt. Hierbei pflegen beide einen engen und regelmäßigen Informationsaustausch.**

Für die schulische Teilhabe und den Bildungserfolg der SuS nichtdeutscher Herkunftssprache ist eine enge, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten von besonderer Bedeutung. Sie setzt die gegenseitige Information und das gemeinsame aktive Bemühen um gegenseitiges Verständnis voraus.

Die Schulen haben die Aufgabe, die Erziehungsberechtigten der SuS nichtdeutscher Herkunftssprache beispielsweise durch mehrsprachige Informationen umfassend insbesondere zum niedersächsischen Schulsystem, zur Schulpflicht und den hieraus resultierenden Rechten und Pflichten zu informieren. Die Schulen sind aufgefordert, in innovativer Weise auf Eltern nichtdeutscher Herkunftssprache zuzugehen, sie zu beraten und dabei ggf. mit im deutschen Bildungssystem üblichen Praktiken (z. B. Elternsprechtage, Elternabende, gemeinsame Aktivitäten, Beratungsgespräche) vertraut zu machen. Erziehungsberechtigte sollen dabei ermutigt und darin unterstützt werden, familiäre Mehrsprachigkeit nach eigenem Wunsch und Ausprägung zu leben und gleichzeitig die Aneignung der deutschen Sprache fortzusetzen.

Die Mitwirkung zugewanderter Erziehungsberechtigter im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie die Möglichkeiten, sie in eine interkulturelle Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens einzubeziehen, sind zu nutzen und zu fördern.

**Die SLK des Hannah-Arendt-Gymnasiums genießt dieselben Rechte und Pflichten wie eine Regelklasse im Schulbetrieb. Regelmäßige Elternabende und Elterninformation werden angestrebt.**

Der Besuch einer Sprachlernklasse dauert in der Regel ein Jahr, kann aber entsprechend dem Stand der Deutschkenntnisse und dem Bildungsstand der Schülerin bzw. des Schülers verkürzt werden. Die Klassenkonferenz der Sprachlernklasse entscheidet über den Übergang in die Regelklasse, die der Leistungsfähigkeit und dem Bildungsstand der Schülerin bzw. des Schülers entspricht. Begleitet durch ein pädagogisches Übergangsmanagement erfolgt der vollständige Übergang in die Regelklasse und ggf. die Fortsetzung der additiven Sprachförderung.

**Die SLK des Hannah-Arendt-Gymnasiums setzt sich als Mindestziel das Erreichen des Niveaus A2.**

## **5 Lernfelder**

### **5.1 Lernfeld 1 (obligatorisch) Ich und Du**

**Hallo! Bitte!, Bitte?, Das bin ich, was magst du?, Das sind wir, wer bist du? und selbstgewählte Schwerpunkte.**

**Lehrwerksbezug:** Planet A1, Kursbuch 1, Deutsch für Jugendliche. S. 6 – 29. Planet A1, Arbeitsbuch 1. Deutsch für Jugendliche. S. 5 – 21.

#### **Kerninhalte**

- Schulalltagsrituale auffassen
- Hinhören lernen
- Sich begrüßen und verabschieden
- Höflichkeitsformen anwenden
- Sich bekannt machen
- Voneinander etwas erfahren
- Vorlieben und Abneigungen äußern
- Hilfen erbitten.

#### **Lexikalische Bereiche**

- Begrüßung und Verabschiedung
- Unterricht
- Freizeitbeschäftigungen und Vorlieben der SuS
- Fragen
- Zahlen.

#### **Syntaktische Mittel**

- Guten Morgen! Hallo!
- Auf Wiedersehen!
- Ich bin...
- Und du?
- Ich mag (Fußball).
- Ja / Nein.
- (Spinat) mag ich nicht.
- Ich kann / nicht (schwimmen).
- Was? Wie heißt du?
- Was magst du?
- Wie heißt das?
- Bitte / Danke.

## **Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache**

### **Individuelles Lernen**

- Wortschatzkartei / Wörterheft anlegen
- Sich auf Steckbriefen und Plakaten selbst darstellen (Fotos, Zeichnungen, Wortkarten, ...)
- Bildertagebuch gestalten (Ich, Familie, Freizeit, Lieblingsessen ...)
- Einfache Formulare ausfüllen (Schülerschein, ...)
- Bilder und Wortkarten zuordnen
- Zahlendominos erstellen.

### **Gemeinsames Lernen**

- Wortschatz sichern (Bingo, Memory, ...)
- Gegenstände und Wörter erkennen (KIM-Spiele)
- Hitliste über Vorlieben und Abneigungen erstellen (Essen, Hobbys, Stars, Wunschzettel, Tiere ...)
- Vorlieben und Abneigungen pantomimisch darstellen
- Anweisungen des Lehrers in Handlung umsetzen
- Kennenlernspiele nutzen
- Sich vor der Klasse, auf Plakaten vorstellen (Personenumriss zeichnen, Beispiele aus Zeitschriften verändern, ...)
- Persönliche Daten austauschen (Adressen, Alter, Telefonliste, ...)
- „Wir“-Collage erstellen (Wandfries, ...)
- Geburtstagskalender anfertigen
- Kurze, situationsbezogene Dialoge sprechen und aufschreiben (Gedächtnisstütze)
- Kleine Feste feiern (Geburtstage, Monatsabschluss, ...)
- Tutorensystem für neue Schüler einrichten
- Das Hören und Sprechen durch Stimmmodulation trainieren (laut / leise, hell / dunkel).

### **Lernen außerhalb der Klasse**

- Andere Personen kennenlernen (Hausmeister, Sekretärin, ...)
- Steckbriefe erstellen (Freunde, ...)
- Partnerklasse besuchen und einladen.

### **Sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen**

- Minisprachkurs: Einfache Strukturen in den Herkunftssprachen lernen (sich begrüßen und vorstellen, zählen)
- Bildwörterheft mehrsprachig anlegen
- In der Herkunftssprache zählen
- Herkunftsländer an der Karte markieren
- Kalender mit traditionellen Festen verschiedener Herkunftsländer führen
- Einfache Reime, Lieder und Gedichte einbringen

- Alle Mittel zur Verständigung einsetzen (Muttersprache, um Hilfe bitten, Mimik / Gestik, ...).

### ***Lernen lernen***

- Hinhören und Nachfragen lernen und erproben
- Mit Wortschatzkartei, Wörterheft, digitalen Lernprogrammen umgehen
- Den besten Weg zum Vokabellernen für sich selbst herausfinden
- Von einem Partner gelernten Wortschatz testen lassen
- Mit Arbeitsmitteln umgehen (Lineal, Tageslichtprojektor, ...)
- Sozialformen nutzen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- Formelhafte Wendungen gebrauchen
- Sinn und Wortbedeutungen aus dem Kontext ableiten
- Bedeutungen erraten aufgrund nichtsprachlicher und sprachlicher Hinweise.

### ***Fachsprache anwenden***

- Begriffe der Grundrechenarten anwenden Kardinalzahlen lernen.



## **5.2 Lernfeld 2 (obligatorisch)**

### **Lernen**

**Lernen, Meine Klasse, Wie heißt das auf Deutsch?, So war das in meiner Schule, Wann haben wir?, Nach der Schule, ich brauche, selbstgewählte Schwerpunkte.**

**Lehrwerksbezug:** Planet A1, Kursbuch 1, Deutsch für Jugendliche. S. 34 – 57.  
Planet A1, Arbeitsbuch 1. Deutsch für Jugendliche. S. 33 – 61.

#### **Kerninhalte:**

- Das Schulhaus kennenlernen
- Arbeitsmittel als Lerngegenstände nutzen
- Sich im Stundenplan orientieren
- Nichtverstehen ausdrücken und nachfragen
- Anweisungen und Fragen im Unterricht verstehen und darauf reagieren
- Sich über die Schule im Herkunftsland äußern
- Außerschulische Angebote nutzen und entdecken
- Interessantes aus Büchern entnehmen
- Das Zusammenleben in der Schule gestalten.

#### **Lexikalische Bereiche**

- Arbeitsmittel
- Klassenzimmer
- Persönliches, wichtige Gegenstände
- Wochentage
- Unterrichtsfächer
- Zeitangaben
- Ordnungszahlen
- Tätigkeiten in der Schule und Freizeit
- Farb-, Größen- und Qualitätsangaben
- Wertende Kommentare.

#### **Syntaktische Mittel**

- Was ist...(das / dein Lieblingsfach)?
- Das ist...
- Ich brauche...
- Ich hab kein...
- Wie heißt das auf Deutsch?
- (Sport) ...ist am...(Mittwoch).
- Um 9 Uhr 45 ist (Mathe).
- In der dritten Stunde ist (Deutsch).

- Wann ist...(Werte und Normen)? Wann haben wir...
- (Am Nachmittag)...ist...(Sport).
- Wann?
- Schreiben. Ich male.
- Dürfen wir...(Musik hören)?
- Müssen wir...(Sportsachen) mitbringen?
- Meine.(Katze) ist (schwarz)
- Unsere Schule ist...(groß).
- Ich verstehe das nicht.
- Schön! Toll! Schrecklich!

## ***Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache***

### ***Individuelles Lernen***

- Mit Wortschatzkartei und Wörterheft arbeiten
- Wörter und Satzstrukturen drucken
- Computerprogramme anwenden (Lernprogramme, Textverarbeitung)
- Plan des Klassenzimmers mit Einrichtungsgegenständen zeichnen und beschriften
- Wörter und kleine Texte von Tonträgern hören
- Piktogramme zu schulischen Tätigkeiten zeichnen
- Wörter und kleine Texte mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellen und gestalten.

### ***Gemeinsames Lernen***

- Gegenstände und Wortkarten zuordnen (Wörterbaum, Wäscheleine, Wortschatztisch, ...)
- Mit Lernspielen (Memory, Domino, ...) arbeiten
- Wörter und kleine Texte vorlesen
- Collage zu schulischen Arbeitsmitteln gestalten
- Schulhauspuzzle anfertigen (Bild, Plan, ...)
- Tätigkeiten für die Gemeinschaft benennen und realisieren (Tafel wischen, ...)
- Piktogramme versprachlichen
- Gegenstände nach Farben sammeln und ordnen
- Pantomime zu schulischen Tätigkeiten erraten und benennen
- Außerschulische Tätigkeiten pantomimisch darstellen
- Gemeinschaftsspiele (Kimspele, Brettspiele, Kartenspiele, ...) durchführen
- In Spielen Rollen übernehmen (Lehrerin, Verkäuferin, ...)
- Lieder und Texte variieren
- Gruppenwettbewerbe durchführen (Artikel, Ordnungszahlen, ...)
- Klassenordnung beschließen (Klassenvertrag)
- Durch rhythmisches Sprechen Strukturen trainieren und variieren.

### ***Lernen außerhalb der Klasse***

- Einkaufen gehen (Schreibwaren, ...)
- Schulhaus und nähere Umgebung erkunden (Fotorallye, Videoaufzeichnung, ...)
- Arbeitsaufträge vor Ort lösen (Bücherei, Markt, Kaufhaus, ...)
- Mit Partnerklassen zusammenarbeiten
- Kontakte zu Sportvereinen anbahnen
- Freizeiteinrichtungen besuchen
- Mittags- und Hausaufgabenbetreuung kennenlernen.

### ***Sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen***

- Über die Schule im Herkunftsland sprechen
- Plakate erstellen
- Wörter für Schulmaterialien in anderen Sprachen kennenlernen
- Beiträge für ein gemeinsames Buch herstellen (Schule anderswo).

### ***Lernen lernen***

- Sich Notizen machen
- Markieren von Schlüsselwörtern
- Den besten Lernweg für sich selber finden (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit)
- Sprachen miteinander vergleichen
- Kenntnisse der Muttersprache transferieren
- Hilfsmittel anwenden (Wörterbücher, ...)
- Optische Hilfen nutzen (Artikelfarben, Symbole, ...)
- Mit Materialien trainieren (Computer, Lernspiele, ...)
- Ein Hausaufgabenheft führen
- Formelhafte Wendungen gebrauchen
- Zurückfragen, nachfragen.

### ***Fachsprache anwenden***

- Ordinalzahlen lernen
- Einfache Begriffe zur Computerbedienung kennen
- Lernen Abkürzungen und Symbole im Wörterbuch zu verstehen.

### **5.3 Lernfeld 3 (obligatorisch)**

#### **Sich orientieren**

**Sich orientieren, Einkaufen, Neu und verwirrend, Wissen von A bis Z, Zeiten und Termine, Unterwegs, selbstgewählte Schwerpunkte.**

**Lehrwerksbezug:** Planet A1, Kursbuch 1, Deutsch für Jugendliche. S. 62 – 85.  
Planet A1, Arbeitsbuch 1. Deutsch für Jugendliche. S. 65 – 93.

#### **Kerninhalte:**

- Personen und Räume in der Schule benennen
- Zeitangaben machen und erfragen
- Auskunft einholen, Auskunft erteilen
- Verkehrsregeln kennen und beachten
- Freizeiteinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten kennen und benutzen
- Informationen aus Medien entnehmen.

#### **Lexikalische Bereiche**

- Räume und Ausstattung
- Angaben von Zeit
- Ortsangaben Fortbewegung
- Freizeiteinrichtungen Einkaufen.

#### **Syntaktische Mittel**

- Die ...(Turnhalle) ist ... (ganz modern).
- Wann hast du ...(Geburtstag)?
- Wann geht / fährt / kommt ... (dein Onkel)?
- Wann ist ...(Training)?
- Am ... Um ...
- Ich suche ...
- Wo finde ich ... ?
- Wo ist ... ?
- Fährt der ...(Bus) zum / nach ... ?
- Ich fahre / gehe ...
- Entschuldigung, wo ist ... ?
- (Das Schwimmbad) ... ist in ... (der Parkstraße).
- (Am Samstag) ... gehe ich in ... (die Disko).
- Wo gibt es ?
- Im ... (Schreibwarengeschäft) / ... beim (Bäcker).
- Haben Sie ... ?
- Was kostet / kosten ... ?
- Ein ... (Kilo Äpfel), bitte.

## **Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache**

### **Individuelles Lernen**

- Mit Wortschatzkartei / Wörterheft oder durch andere Techniken den Wortschatz trainieren
- Am Computer Wortschatz und Strukturen trainieren
- Schulwegskizze anfertigen, auf dem Stadtplan nachspuren
- Fahrpläne lesen
- Angebote in Katalogen vergleichen.

### **Gemeinsames Lernen**

- Den individuell erweiterten Wortschatz vorstellen
- Schulhausrallye planen und durchführen
- Sandkasten als Abbild der Wirklichkeit benutzen
- Ortsplan skizzieren
- Freizeiteinrichtungen kennzeichnen
- Verkehrsexperten der Polizei einladen.
- Schulwegrätsel anfertigen
- Markante Punkte des Ortes in Rätselform vorstellen (Fotos, ...)
- Von Einkaufsgesprächen erzählen
- Klassenflohmarkt organisieren
- Aus dem Lerntagebuch vorlesen
- Hörstrategien trainieren (Intonation, Mimik / Gestik, Bilder, Geräusche).

### **Lernen außerhalb der Klasse**

- Nachbarn oder andere Personen um Wörter bitten
- Stadtteilrallye, Schnitzeljagd mit Kontaktaufgaben durchführen
- Geschäfte in der Schulumgebung fotografieren
- Personen beim Einkaufen beobachten und Redewendungen notieren
- In Geschäften einkaufen gehen
- Preise recherchieren und Preislisten erstellen
- Abfahrts-, Ankunftszeiten und Fahrpreise erfragen
- Abteilungen im Kaufhaus erkunden, Waren zuordnen
- Suchsysteme in Büchereien benutzen
- Vereine, Sportstätten und Freizeiteinrichtungen besuchen
- Aufträge zu Fernsehsendungen erfüllen
- Flohmarkt besuchen.

### **Sprachliche und kulturelle Vorerfahrungen nutzen**

- Wochentage und Monatsnamen in den Herkunftssprachen kennen
- Lernen Geburtstagslieder in den vorhandenen Herkunftssprachen singen
- Über das Einkaufen in anderen Ländern sprechen, evtl. spielen
- Über Fortbewegungsmittel in den Herkunftsländern berichten
- Bücherei erkunden
- Unterschiedliche und gemeinsame Laute und Schreibweisen zusammenstellen und finden.

### ***Lernen lernen***

- Ein Lerntagebuch anlegen
- Impulse der deutschsprachigen Umgebung aufnehmen und im Lerntagebuch notieren
- Einteilungen als Merkhilfe nutzen (Ober- und Unterbegriffe, Assoziogramme, Tabellen, ...)
- Nachschlagewerke benutzen
- Informationsentnahme aus Lexika und elektronischen Dateien üben.

### ***Fachsprache anwenden***

- Sich in Lexika zurechtfinden
- Einfache Fahrpläne und Wegweiser verstehen
- Piktogramme entschlüsseln
- Verkehrszeichen und -regeln kennenlernen
- Mit verschiedenen Formen von Zahlungsmitteln umgehen (bar, Scheck, Chipkarte ...)
- Preisangaben formulieren (Drei Euro dreißig).

## **5.4 Lernfeld 4 (obligatorisch)**

### **Miteinander Leben**

**Wohnen, Nachbarn, Mach doch mit, Meine Familie, Meine Freunde, Wünsche, Pizza und Döner, Das finde ich nicht gut, selbstgewählter Schwerpunkt.**

**Lehrwerksbezug:** Planet A1, Kursbuch 1, Deutsch für Jugendliche. S. 90 - 113.  
Planet A1, Arbeitsbuch 1. Deutsch für Jugendliche. S. 97 – 125.

#### **Kerninhalte**

- Höflichkeitsformen situationsgerecht anwenden
- Von der Familie, Freunden und Nachbarn sprechen
- Über das Wohnen sprechen
- Speisen kennenlernen
- Sich verabreden
- Kontakte aufbauen und pflegen
- Feste und Projekte planen
- Wünsche äußern und Vorschläge machen
- Zuneigung und Ablehnung ausdrücken.

#### **Lexikalische Bereiche**

- Höfliche Anrede
- Familienangehörige
- Freunde
- Persönliche Beziehungen
- Wohnen
- Essen und Trinken
- Uhrzeit
- Feiern.

#### **Syntaktische Mittel**

- Können Sie mir bitte sagen, wo ... ist?
- Entschuldigen Sie bitte, ...?
- Kann ich bitte ...?
- Kannst du bitte ... ?
- Wie geht es ... (Gülden)?
- Schon besser.
- (Peter)... ist ... (mein Freund).
- (Er) ... ist nett.
- Ich habe noch keine Freunde.
- Das kann ich nicht leiden.
- Ja, aber ... . Nein, aber ...
- ..Ja, weil (er nett) ist. Nein, weil ... .
- Die Wohnung hat ... (3 Zimmer).

- Wir haben ... .
- Meine ... (Mutter) kocht oft ... (Spagetti).
- Die ... (Milch) verrühre ich mit dem ... (Mehl).
- Um ... (halb drei) war ich da.
- Der ... (Bus) fährt heute um 19 Uhr 58.
- Zu ... (meiner Party) lade(n) (ich / wir) (dich) herzlich ein.
- Können wir uns am ... treffen?

## **Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache**

### **Individuelles Lernen**

- Wortschatz und Strukturen auf vielfältige Weise trainieren
- Kochrezepte zu Hause erfragen und zusammenstellen
- Collage einer Traumwohnung erstellen
- Wohnräume zeichnen
- Werbeprospekte von Einrichtungsgegenständen sichten und bearbeiten (ausschneiden, kleben, ...)
- Denk- und Sprechblasen zu Bildern, Fotos und Comics füllen
- Zwischenmenschliche Beziehungen anhand von Abbildungen erklären (Fotos, Bildergeschichten, ...)
- Verwandtschaftsbeziehungen darstellen .E-Mails verfassen.

### **Gemeinsames Lernen**

- Durch Spielen Sprache anwenden
- Essen und Nahrungsmittel probieren (gemeinsam frühstücken)
- Speisekarten aus verschiedenen Restaurants vergleichen
- Menükarte erstellen (Computer)
- Begrüßungs- und Verabschiedungsformen szenisch darstellen
- Die Aufgabenverteilung in der Familie szenisch darstellen
- Beziehungen beschreiben (Filme, Fotoromane, ...)
- Rollenspiele durchführen (Familie, Freundschaft, ...)
- Wohnräume einrichten (Modelle, Grundrisse, ...)
- Die Gestaltung des Klassenzimmers aushandeln
- Einrichtungsgegenstände aus Katalogen ausschneiden und Zimmer einrichten
- Minidialoge zu unterschiedlichen Situationen entwickeln und variieren.

### **Lernen außerhalb der Klasse**

- Anregungen für gegenseitigen Kontakt zu deutschen und fremdsprachigen Familien geben
- Einfache Interviews durchführen (Familie, Wohnen, ...)
- Häuser betrachten, Türschilder lesen und Vermutungen über die Bewohner anstellen
- Eine andere Klasse einladen (Partnerklasse)
- Ein Picknick vorbereiten und durchführen
- Ortsübliche Bräuche miterleben und mitgestalten.



### ***Sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen***

- Bezeichnungen für Familienangehörige in verschiedenen Sprachen kennenlernen
- Zu Familienfotos aus dem Heimatland erzählen
- Begriffe aus anderen Sprachen kennenlernen (Glückwünsche, ...)
- Das Wohnen in verschiedenen Kulturen vorstellen
- Kontakte mit Partnerklassen knüpfen (Briefe, E-Mails, Kassetten, ...)
- Gäste in die Schule einladen (Schüler anderer Klassen, Eltern, Großeltern, Koch, ...)
- Eine landestypische Speise (mit den Eltern) zubereiten
- Ein internationales Rezeptbuch mit Text und Bildern gestalten.

### ***Lernen lernen***

- Die Wortschatzkartei individuell erweitern
- Einen Terminkalender führen
- Notizen zum sprachlichen Lernzuwachs im Lerntagebuch aufschreiben
- Wörter umschreiben lernen
- Beiträge zu einer Lernwerkstatt erstellen
- Eine gute Lernumgebung für sich selber schaffen.

### ***Fachsprache anwenden***

- Begriffe aus dem Bereich „Kochen“ anwenden
- Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte benennen
- Zeitangaben verstehen und Aussagen über die Uhrzeit machen
- Mengenangaben und ihre Abkürzungen verstehen.

## **5.5 Lernfeld 5 (obligatorisch)**

### **Was mir wichtig ist**

**Das ist meine Meinung, In zehn Jahren, So ist das anderswo, Nicht alles gibt's für Geld, Kann ich mich auf dich verlassen?, selbstgewählter Schwerpunkt.**

**Lehrwerksbezug:** Planet A2, Kursbuch 2, Deutsch für Jugendliche. S. 34 – 57.  
Planet A2, Arbeitsbuch 2. Deutsch für Jugendliche. S. 33 – 61.

### **Lexikalische Bereiche**

- Interessen
- Berufe
- Fähigkeiten
- Persönliche Beziehungen
- Konfliktsituationen
- Bedürfnisse
- Gefühle.

### **Syntaktische Mittel**

- Für mich ist ... wichtig.
- Ich will ... werden.
- Ich möchte ... (im Büro) arbeiten.
- Ich kann gut mit ... (Kindern) umgehen.
- (Meine Freundin) sollte ... (blaue Augen) haben. ... sollte ... (lustig) sein....., geht mir auf die Nerven. Lass mich in Ruhe!
- Ich finde, dass ...
- Tut mir leid.
- Ich freue mich auf ... .
- Das ist mir zu ... (teuer).
- Für ... habe ich kein Geld.
- Als ... verdient man ... .
- Wir waren oft ...
- Ich vermisse ... .
- Manchmal träume ich von ... .
- Hier gefallen mir ... .

### ***Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache***

#### ***Individuelles Lernen***

- Individuelle Formen des Wortschatzerwerbs optimieren
- Am Computer Wortschatz und Strukturen anwenden
- Den Lebenslauf darstellen (Raster, Bilder)
- Wunschberufe bildlich darstellen (Zeichnung, Collage)
- Ein Haushaltsbuch über Ausgaben führen

- Fernsehsendungen in einer Programmzeitschrift auswählen und markieren
- Von einem Streit erzählen

### ***Gemeinsames Lernen***

- Lernspiele nutzen
- Fotoromane szenisch darstellen und verändern
- Fernsehsendungen zu verschiedenen Themen ansehen und kommentieren
- Ein Klassenbuch mit Gedichten und Geschichten anlegen
- Gedichte lesen und vortragen
- Hitliste erstellen (Musik, Stars, Bücher, Bilder, Filme)
- Collage zum Thema „Mein / e Freund / in und ich“ anfertigen und mit kleinen Texten versehen
- Cluster zum Thema Freundschaft erstellen
- Einen Film zum Thema „Freundschaft“ ansehen und darüber sprechen
- Einen Streit spielen und variieren
- Eine Sportart in einem Kurzreferat vorstellen
- Berufe pantomimisch darstellen, erraten und Vermutungen begründen
- Über persönliche Lernerfolge sprechen
- Die Lautwahrnehmung und Artikulation durch Experimente mit Rhythmen und Reimen trainieren.

### ***Lernen außerhalb der Klasse***

- Zwischenmenschliches Verhalten auf der Straße beobachten und schildern
- Einen örtlichen Handwerker / Betrieb / Künstler besuchen
- Verschiedene Berufsbilder mit Leitfragen erkunden
- Mit einem Künstler etwas gestalten
- Einen Unterrichtsgang zum Informationszentrum des Arbeitsamtes planen und durchführen
- Eine Litfaßsäule / Werbetafel / einen Bauzaun beschriften und bemalen.

### ***Sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen***

- Von Freunden im Herkunftsland erzählen
- Spiele aus dem Herkunftsland vorstellen und spielen
- Das Wort „Freund“ in verschiedenen Sprachen kennenlernen
- Die Klassenbibliothek mit Büchern aus dem Herkunftsland erweitern
- Über das Internet Kontakte zu Schulen aus den Herkunftsländern pflegen.

### ***Lernen lernen***

- Im Lerntagebuch persönliche Lernerfahrungen dokumentieren
- Den individuellen Lernfortschritt mit strukturiertem Material selbst einschätzen (Portfolio)
- Wichtige Informationen optisch hervorheben, markieren
- Stichpunkte notieren und verwenden (Fernsehsendungen, ...)
- Fernsehen gezielt zum Spracherwerb nutzen lernen.

### ***Fachsprache anwenden***

- Berufsbezeichnungen sammeln
- Berufliche Tätigkeiten kennenlernen
- Werkzeuge und Maschinen benennen
- Löhne vergleichen.

## **5.6 Lernfeld 6 (obligatorisch)**

### **Sich wohlfühlen**

**Sonne und Meer, Zusammen mit dir, Das passt zu mir, Das schaff' ich schon,  
Freude machen und erleben, Wie geht's?**

#### **Kerninhalte**

- Persönliches Befinden ausdrücken, Interessen und Vorlieben darstellen
- Sich über Kleidung austauschen
- Über Natur und Wetter sprechen
- Über Gesundheit sprechen.

#### **Lexikalische Mittel**

- Persönliches Befinden Gefühlslagen
- Vorlieben Interessen
- Kleidung Essen
- Natur Wetter
- Hobbys Sport
- Körperteile Gesundheit.

#### **Syntaktische Mittel**

- Was ist los mit dir?
- Was hast du?
- Ich habe ein Problem.
- Dann geht es mir (gut).
- (Techno ) ... finde ich ... / ... gefällt mir ... .
- Ich interessiere mich für ... (Computer).
- Das find' ich ... (super)!
- Steht dir wirklich ... (gut).... schmeckt mir am besten. (Picknick) ... mach' ich am liebsten.
- (Das Gewitter) ... war furchtbar.
- In ... gibt es ... (riesige) ... (Wälder. (Dort) ... regnet es häufiger als in ... (Deutschland).
- ... spielt gut ... (Volleyball).
- Mein/meine ... (Hals / Schulter) tut mir weh.
- Ich habe ... (Hals)schmerzen.(Gel) ... nehme ich lieber als ... (Creme).

## **Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache**

### **Individuelles Lernen**

- Das individuelle Wortschatztraining fortsetzen Wortschatzspiele vorbereiten
- Lernspiele herstellen (Quartett, Spielplan, Ereigniskarten)
- Übungen für Lernstationen entwickeln
- Wetterbeobachtungen durchführen
- Ein eigenes Wettertagebuch führen
- Wetterinformationen dem Internet entnehmen
- Wunschsendungen in einem Fernsehprogramm markieren
- Notizen über die liebste Fernsehsendung machen
- Botschaften mit freundlichem Inhalt verfassen.

### **Gemeinsames Lernen**

- Mit Wortschatz spielen (Domino, Bild-Wort-Karten, Puzzle)
- Weitere Spiele zum Training des Wortschatzes ausführen („Dalli Klick“, „Koffer packen“, ...)
- Einen Werbespot nachgestalten und filmen
- Einen Körperumriss zeichnen und Körperteile mit Wortkarten beschriften
- Eine Genesungskarte für einen erkrankten Mitschüler verfassen und gestalten
- Eine lustige Modenschau durchführen und moderieren
- Eine Jahreszeitencollage erstellen
- Wettervorhersagen mit der aktuellen Wetterlage vergleichen
- Witze erzählen
- Comics zeichnen, Sprechblasen beschriften
- Einen Jugendbuchautor einladen
- Über die liebste Fernsehsendung berichten
- Programmablauf für einen Fernsehsender zusammenstellen.

### **Lernen außerhalb der Klasse**

- In Geschäften Glückwunschkarten untersuchen und Wünsche notieren
- Bücher zu bestimmten Themen in der Bibliothek suchen
- Einen Besuch im Theater erleben
- Eine Fragestunde beim Arzt / Zahnarzt vorbereiten und gestalten
- Ausflüge und Unterrichtsgänge planen und durchführen (Naherholungsgebiet, Sportanlage, ...)

### **Sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen**

- Bilder und Filme aus den Herkunftsländern mit denen aus Deutschland vergleichen
- Interkulturelle Filme anschauen und kommentieren
- Cartoons aus den Heimatländern vorstellen
- Redensarten verschiedener Länder vergleichen
- Glückwunschkarten aus verschiedenen Ländern sammeln
- Symbole und Rituale für Glück aus verschiedenen Ländern zusammentragen.

### ***Lernen lernen***

- Sinnentnahme aus Texten mit Hilfe von Schlüsselwörtern trainieren
- Begriffe finden, die zu bestimmten Themen passen (Brainstorming, Cluster, Mind-Maps)
- Suchmaschinen im Internet kennenlernen und nutzen
- Einen Organisationsplan für das eigene Lernen erstellen
- Lernzuwachs im Portfolio dokumentieren
- Kategorisierungen als Merkhilfe intensivieren
- Den Umgang mit Lexika trainieren.

### ***Fachsprache anwenden***

- Aufgabenbereiche von Fachärzten unterscheiden
- Kleidungsstücke und Stoffarten kennen
- Wettererscheinungen beschreiben
- Klimabegriffe anwenden.

## **6 Anmerkungen zu den Lernfeldern**

Jedes der einzelnen Lernfelder kann bei Bedarf durch ein Aufbaumodul ergänzt werden. Für sehr leistungsstarke SuS bietet sich das an. Jene Aufbaumodule werden zeitnah ergänzt.